

## Zwölf Preisträger beim Holzbaupreis Kärnten 2021

**Der Holzbaupreis Kärnten geht diesmal an ein Bürogebäude in Steinfeld. Mit seinem neuen Firmensitz hat das Holzbauunternehmen Theurl die Jury überzeugt. Weiters wurden drei Auszeichnungen und acht Anerkennungen in mehreren Kategorien vergeben.**

90 Bauten wurden eingereicht, aus denen die Jury, bestehend aus der Architektin Veronika Müller, dem Architekten Bruno Moser und der Holzbaumeisterin Christa Wannasek, die Preisträger kürten.

Nominiert für einen der Preise wurden 24 Bauten in den Kategorien öffentliche Bauten, gewerbliche Bauten, Wohnbau, Sanierung/Revitalisierung, Innenausbau/Möbel, Kunst- und Sonderbauten sowie Export. Vergeben wurden zwölf Preise: ein Holzbaupreis, drei Auszeichnungen und acht Anerkennungen.

### **Kelag sponsert das Preisgeld**

Das Preisgeld sponserte wie schon in den Jahren zuvor die Kelag. In Summe waren es heuer 7000 Euro, die an die Architekten des Hauptpreises sowie der drei Auszeichnungen vergeben wurden. 2500 Euro gab es für den Holzbaupreis, die Auszeichnungen wurden mit je 1.500 Euro honoriert.

## HOLZBAUPREIS

### **VERTIKAL · Bürogebäude Steinfeld**

Bauherrschaft: Brüder Theurl GmbH

Planung: ATP architekten ingenieure, Innsbruck

Tragwerksplanung: ATP architekten ingenieure, Innsbruck

Ausführung: Holzbau Tschabitscher GmbH

Fotos: ATP/Bause

### Jurykommentar

Wer, wenn nicht ein Holzbauunternehmen, ist prädestiniert, die Erweiterung des eigenen Firmensitzes zum Vorzeigeprojekt für die Leistungsfähigkeit zeitgemäßer Holzarchitektur zu machen. Dieses dreigeschoßige Bürogebäude am Eingang zum Betriebsareal bildet in seiner Stringenz von Struktur, Konstruktion und geradliniger, fast strenger Anmutung einen funktionalen wie repräsentativen Ankunfts-bereich. Die generelle Abstraktion des Baukörpers mittels vertikaler vorvergrauter Holzlamellen als Diffusor für Licht und Blicke und der horizontalen Deckenränder wirkt nicht nur angemessen zurückhaltend, sondern vermittelt auch das Image technischer Kompetenz. Konsequenterweise sichtbare Technik und eine holzbaugerechte Detaillierung setzen diesen Eindruck im Inneren fort. Die Holzflächen der eigenen Produktion und eine zurückhaltende, aber elegante Innenraumgestaltung schaffen gemeinsam mit den überhohen Räumen und einer offenen Büroraumstruktur - die die Möglichkeit zukünftiger Umstrukturierungen unterstützt - dennoch ein angenehmes, großzügiges Raumgefühl und Arbeitsklima. Insgesamt ein für eine moderne Verwaltung sehr stimmiges Gebäude und zugleich der perfekte Werbebotschafter für den Holzbau.

## AUSZEICHNUNGEN

Die Auszeichnungen wurden in den Kategorien öffentliche Bauten, Innenausbau sowie Kunst- und Sonderbauten vergeben.

### Öffentliche Bauten

#### **Neue Ortsmitte Arriach**

Bauherrschaft: Gemeinde Arriach

Planung: Hohengasser Wirnsberger Architekten

Tragwerksplanung: Bauingenieure | Lackner | Egger | ZT GmbH

Ausführung: Kandussi Zimmerei

Fotos: Hohengasser Wirnsberger Architekten, Christian Brandstätter

### Jurykommentar

Trotz und wegen des boomenden Onlinehandels sind Lebensmittelhversorger immer noch wichtige Bausteine für die Zentrumsentwicklung gewachsener Ortskerne. Dieser kleine Supermarkt bildet gemeinsam mit zwei sorgfältig renovierten Bestandsgebäuden, von denen eines als Gemeindeamt genutzt wird, ein neues Ensemble. Gewissermaßen aus der 2. Reihe entsteht so ein vom Verkehr befreiter Ortsplatz.

Mit seiner vorgelagerten Pergola setzt sich der sichtbare Holzbau deutlich zum Bestand ab und übernimmt doch dessen horizontale Gliederung. Die Einfachheit und zugleich präzise Durcharbeitung von Konstruktion, Anschlussdetails und Oberflächen gibt dem Bau eine stimmige Selbstverständlichkeit. Darüber hinaus ist der Bau ein Paradebeispiel für das Zusammenspiel und Ineinandergreifen aller beteiligter Personen und Prozesse am Entstehen guter Architektur. Beginnend beim Architekturwettbewerb, der richtigen Juryentscheidung, einer Bauherrschaft, die sich ihrer Verantwortung bewusst ist, einem sensiblen, holzaffinen Architektenteam und der Vielzahl an HandwerkerInnen, die für die Umsetzung schlussendlich verantwortlich zeichnen.

### Innenausbau

#### **Almhütte Flattnitz**

Bauherrschaft: Günther Kamml

Planung: .tmp architekten

Tragwerksplanung: Franz Roth GmbH

Ausführung: Franz Roth GmbH

Fotos: Paul Ott

### Jurykommentar

Nach außen hin fast unsichtbar zeichnet sich diese Revitalisierung eines ehemaligen Stallgebäudes durch einen bewusst sensiblen Umgang mit der Altsubstanz aus. Auf die aktuell übliche technische Aufrüstung verzichtend, setzt die Sanierung eines Stallgebäudes stattdessen auf die atmosphärische Qualität der Innenräume. Auf relativ engem Raum entwickeln sich im Erdgeschoß rund um einen gemauerten Ofen großzügige Raumabfolgen, die in den unerwartet vielfältigen Raumschichtungen des Obergeschoßes mit seinen Schlafgalerien ihre Fortsetzung finden. Präzise gesetzte neue Fensteröffnungen, eine leicht

schwebende zentrale Stiege, die auch als Stauraum dient, und der sorgfältige Innenausbau aus Weißtanne tragen ihr Übriges dazu bei, dass hier ein unkonventionelles Vorzeigeprojekt entstanden ist.

## Kunst-/Sonderbauten

### **Kunst-Mill-Annex**

Bauherrschaft: Anita Naz Mardikian und Pepo Pichler

Planung: MACK Architect(s)

Tragwerksplanung: KPZT | Kurt Pock Tragwerksplanung

Ausführung: Holzbau Gasser GmbH

Fotos: Arnold Pöschl

### Jurykommentar

In der kleinen Parklandschaft der Kunstmühle St. Margrethen lässt dieser Pavillon seine Besucher schon vor dem Betreten in die Welt der Kunst eintauchen. Der Bau besticht durch die eleganten Linienführungen der Gebäudekanten und des diagonal verlaufenden Firstes; über Eck angeordnete Fensterausschnitte und die über die gesamte Gebäudehülle ausgeführte Holzschindelfassade unterstreichen den skulpturalen Charakter des Gebäudes. Den überraschend schlichten, weitgehend funktionsneutralen Innenraum prägt ein Tragwerk aus Brettschichtträgern, dessen runde Ausschnitte – dem Verlauf der Kräfte folgend – ein Beispiel dafür sind, dass auch im Holzbau Raum für künstlerische Experimentierfreudigkeit ist.

## ANERKENNUNGEN

Anerkennungen gab es in den Kategorien öffentliche Bauten, gewerbliche Bauten, Wohnbau Sanierung/Revitalisierung und Export.

### Öffentliche Bauten

#### **Naturbad Stockenboi**

Bauherrschaft: Gemeinde Stockenboi

Planung: Hohengasser Wirnsberger Architekten

Tragwerksplanung: Lackner Egger Bauingenieure

Ausführung: Stadtbaumeister Josef Willroider GmbH – ZIMMEREI

Fotos: Hohengasser Wirnsberger Architekten

#### Jurykommentar

Inmitten einer wunderbaren Naturlandschaft mit Seezugang gelingt das Kunststück, mit einem perfekt gesetzten Baukörper „Städtebau“ zu betreiben. Den natürlichen Geländeverlauf ausnützend, schafft der langgestreckte Holzbau an diesem Ort ein umfangreiches Raumangebot und bewahrt doch die Einfachheit des Naturbadens. Erst in der Annäherung erschließt sich das Gebäude in all seinen Facetten, wird die Zugangsebene zu Aussichtsterrasse, öffnet sich das Gebäude mit durchgängigen Verglasungen zum See und macht – vice versa – vom Wasser die Lebendigkeit des geschäftigen Freizeitlebens erkennbar.

Hier ist ein funktionales wie räumlich stimmiges Gebäude entstanden, dessen Mehrwert an diesem Ort beeindruckend und so selbstverständlich ist, als ob es schon immer da gewesen wäre.

#### **Volksschule (GTS) Hörzendorf**

Bauherrschaft: Stadtgemeinde St. Veit an der Glan

Planung: Architekturbüro Eva Rubin

Tragwerksplanung: Bauingenieure | Lackner | Egger | ZT GmbH

Ausführung: Franz Roth GmbH

Fotos: Christian Brandstätter

#### Jurykommentar

In einer Reihe und doch angenehm offen verdeutlicht die einzügige Volksschule Hörzendorf eindrucksvoll die räumliche Qualität neuer Schulraumkonzepte. Eine als offene Lernlandschaft angelegte Bewegungszone bildet das Rückgrat der Schule, an dem sich die vier Klassenräume aufreihen. Große Verglasungen schaffen Querbezüge und Blickbeziehungen, großzügig freie Arbeitsflächen geben den SchülerInnen Raum zum Entfalten und Weiterentwickeln.

Die Möglichkeiten eines klug kombinierten Hybridbaus ausnützend, sind die Klassenräume durch Sichtbetonscheiben getrennt und jeweils mit einer Pultdachkonstruktionen aus Holz überspannt. Beidseitige Fensterbänder und die verknickte Dachuntersicht sorgen für blendfreie Helligkeit und stimmungsvolle Lichtsituationen. Hier wird aus einer relativ simplen Konstruktion (Binder mit Zwischenträger) ein sehr hoher räumlicher Mehrwert geschaffen.

**Pastoralräumlichkeiten Maria Feicht**

Bauherrschaft: Pfarre St. Gandolf

Planung: Arch. DI Reinhold Wetschko

Tragwerksplanung: ZT-Büro DI Martin Mitterdorfer

Ausführung: Franz Roth GmbH

Jurykommentar

Im Schatten der Kirche Maria Feicht schafft der minimalistische Bau ein breites Raumangebot. Ob Jungschar, Pfarrkaffee, Erstkommunion, oder Pfarrfeste, das Pastoralgebäude als Mittelpunkt der Gemeinschaft ist ein echter Mehrwert für die Pfarrgemeinde wie für den kleinen Weiler. Die richtige Positionierung des langgestreckten Gebäudes an der Kirchenmauer, der dazwischen entstandene, stimmungsvolle Außenraum des Vorplatzes, die einfache und dadurch effiziente Konstruktion und eine hochwertige Detailausführung ergeben ein vielseitiges und gleichzeitig leistbares Gebäude.

Gewerbliche Bauten

**Kärntner Sparkasse Straßburg**

Bauherrschaft: Kärntner Sparkasse AG

Planung: frediani+gasserarchitettura

Ausführung: Holzbau Salbrechter GmbH

Tragwerksplanung: Kastner ZT-GmbH

Fotos: Ferdinand Neumüller

Jurykommentar

Seit 2014 pflegt die Kärntner Sparkasse den Wert nachhaltigen Bauens als Teil des Firmenimages. Mit der Filiale in Straßburg geht dieses Konzept einen Schritt weiter, denn der Bau übernimmt die Aufgabe als Nahversorger nicht nur in monetärer Hinsicht, sondern versteht sich auch als örtlicher Treffpunkt. Eine kleine Bäckerei mit Café erweitert das Funktionsprogramm, macht den SB-Bereich zur öffentlichen Lounge und gibt dem Bau damit auch außerhalb der Amtsstunden nachhaltige Lebendigkeit. Mit seiner Fassade aus Lärchenholz, dem gut gestalteten Vorplatz und einem schlüssig proportionierten Baukörper bildet das Gebäude ein ansprechendes Entree zum Ort und hält doch den Blick auf das Schloss frei.

**Hotel Neusacherhof**

Bauherrschaft: Neusacherhof Hotel GmbH / Hermann Rauter

Planung: XLGD architectures

Tragwerksplanung: Bauingenieure | Lackner | Egger | ZT GmbH

Ausführung: Holzbau Pichler

Fotos: Marion Payr @ladyvenom

Jurykommentar

Über die Jahrhunderte gewachsen, ist das Hotel Neusacherhof im Kern ein Konglomerat historischer Gebäude aus dem 17. Jahrhundert, das nun eine umfassende Neuordnung erfahren hat. Ein Gesamtkonzept, das den grandiosen Blick über den türkisblauen

Weissensee inszeniert und gleichzeitig durch seinen sorgsamem Umgang mit der Uferlandschaft besticht. Die Fassade aus Holz schafft ein neues Erscheinungsbild, das in die neue Dachlandschaft der Aufstockung übergeht und so einen Bogen zwischen dem Formenkanon traditioneller touristischer Bauten und zeitgemäßer Architektursprache spannt. Eine Herangehensweise, die ihren Höhepunkt im „Badehaus“ am See findet. Der langgestreckte, geknickte Baukörper bietet einen edlen Spa-Bereich, der mit lichtdurchfluteten Raumsequenzen und seinem unaufgeregten Naturbezug eine entspannte Eleganz zeigt.

## Sanierung/Revitalisierung

### **Blockhaus im Stadel**

Bauherrschaft: Barbara Prasser

Planung: Lendarchitektur

Tragwerksplanung und Ausführung: Zimmermeister Erich Springer

Fotos: Ferdinand Neumüller

### Jurykommentar

Das Spiel mit den Zwischenräumen kultivierend transformiert dieser Umbau, bei nahezu vollständigem Erhalt von Konstruktion und äußerem Erscheinungsbild, einen leerstehenden Stadel in ein luxuriöses Ferienhaus. Wie ein Herzschrittmacher ist ein in Blockbauweise errichteter Versorgungskern in die alte Struktur gesetzt und übernimmt die neuen Funktionen. Großflächige Verglasungen schaffen spannende Raumkonstellationen zwischen neuen Holzoberflächen und bewahrter Außenhaut, zwischen verglasten Innenräumen und innenliegenden Außenräumen. In Kombination mit den gekonnt in die historische Fassade eingesetzten Belichtungselementen entsteht ein faszinierendes Lichtspiel, das den handwerklichen Umgang mit dem Altbestand zusätzlich betont.

## Wohnbau

### **Wohnbau Ebenthaler Straße**

Bauherrschaft: S & A Projektentwicklung GmbH

Planung: amk.Architekten

Tragwerksplanung: FS1 Fiedler Stöffler Ziviltechniker GmbH

Ausführung: Meiberger Holzbau GmbH

Fotos: Volker Wortmeyer, amk.Architekten

### Jurykommentar

Keine Bauaufgabe stellt so hohe Anforderungen und steht gleichzeitig unter so hohem Wirtschaftlichkeitsdruck wie der Wohnbau. Um den Spagat zwischen Behaglichkeit, Komfort, Funktionalität und Effizienz zu spannen, nützt dieses Projekt am Klagenfurter Stadtrand konsequent die Vorteile des Holzbaus. Standardisierte Aufbauten, sich wiederholende Gebäudetypen und ein hoher Vorfertigungsgrad sorgen für wirtschaftliche Lösungen, während sichtbare Holzoberflächen innen wie außen und weitgehend nach drei Seiten belichtete Grundrisse eine hohe Raumqualität bieten.

Die Gliederung der Baukörper durch abgesetzte Gebäudeteile und versetzt angeordnete

Balkone sowie die Abschottung zur stark befahrenen Ebenthalerstraße über eine Carportzone tun ihr übriges, um diesen Wohnbau möglichst harmonisch in umgebende Siedlungsstruktur einzugliedern.

### Export

Für Bauten, die von Kärntner Unternehmen außerhalb des Bundeslandes geplant oder ausgeführt wurden.

#### **Donau Hochwasserschutz Halle Sarling – Säusenstein**

Bauherrschaft: Stadtgemeinde Ybbs an der Donau

Planung: Architekturbüro Eva Rubin

Tragwerksplanung: Bauingenieure | Lackner | Egger | ZT GmbH

Ausführung: Ing. Pöchhacker GmbH / Anton Traunfellner Ges.m.b.H.

Fotos: Christian Brandstätter

### Jurykommentar

Selten eine Augenweide, prägen Hochwasserschutzanlagen zunehmend das Erscheinungsbild ganzer Landstriche. In Sarling-Säusenstein ist es gelungen, einen Teil der Verbauungen nicht nur als Abgrenzung, sondern auch als mehrfach nutzbaren Zugang zum Fluss zu interpretieren und so aus einer Notwendigkeit (der Uferverbauung einerseits und Stauraum, Rangierflächen für den Wasserdienst der lokalen Feuerwehr andererseits) ein differenziertes Raumangebot (Aussichtsplattform auf die Donau, Sitzstufen zum Flussraum, ein kleiner Hafen) entstehen zu lassen.

Bekrönt wird die Anlage von einem Hallenbau, der intelligentes Weiterbauen ebenso meisterlich umsetzt wie ein schlüssiges konstruktives Konzept, das nicht nur materialgerecht ausgeführt wurde, sondern auch zu einer optisch ansprechenden Lösung geführt hat. Der hohe Mehrwert liegt im gekonnten Kombinieren von bekannten Konstruktionen mit einer zeitgemäßen Architektursprache. Die Anerkennung gibt es für die Vorbildwirkung des Projektes, dass Architektur und Konstruktion eins sein sollen, speziell im Holzbau.